

Schmiede um 1850 und 2003

Sternenstrasse 2 (Hättenschwiler, Barmettler)



Zeichnung:

J. Reich (1850)

Original:

Hanni Diethelm-Grauer

Fotos:

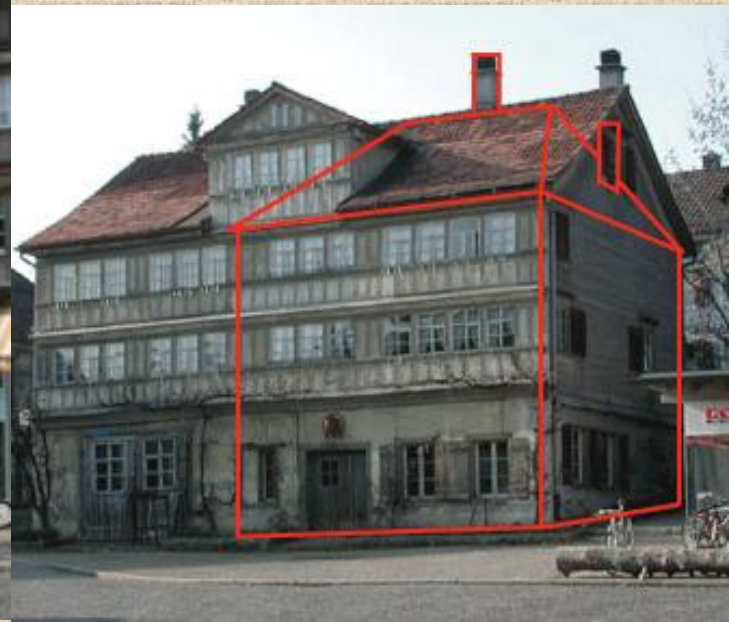
H. Indermaur (2003)



Degersheim.

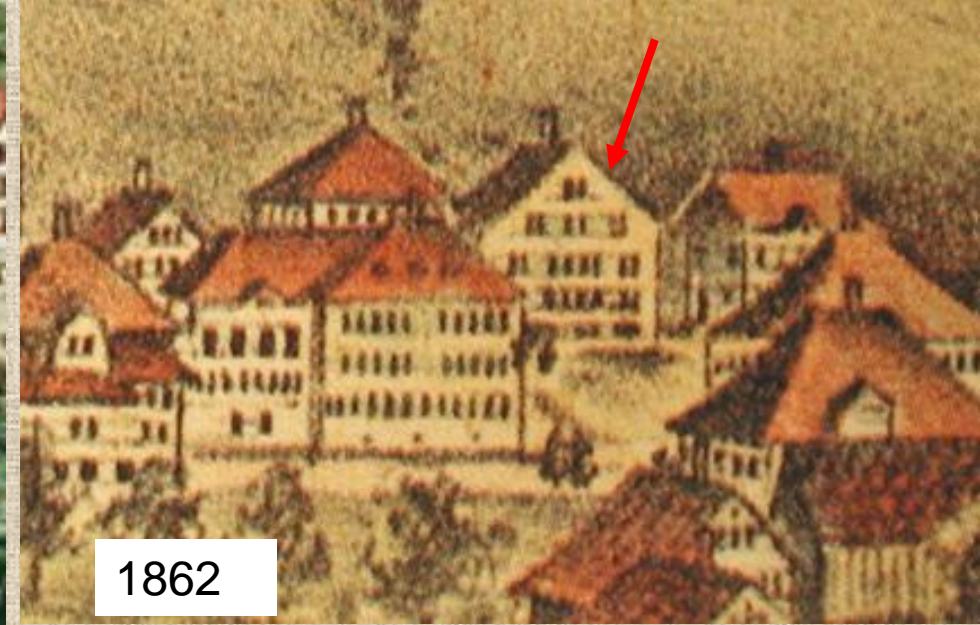


Sternenstr. 2
(Hättenschwiler, Barmettler)



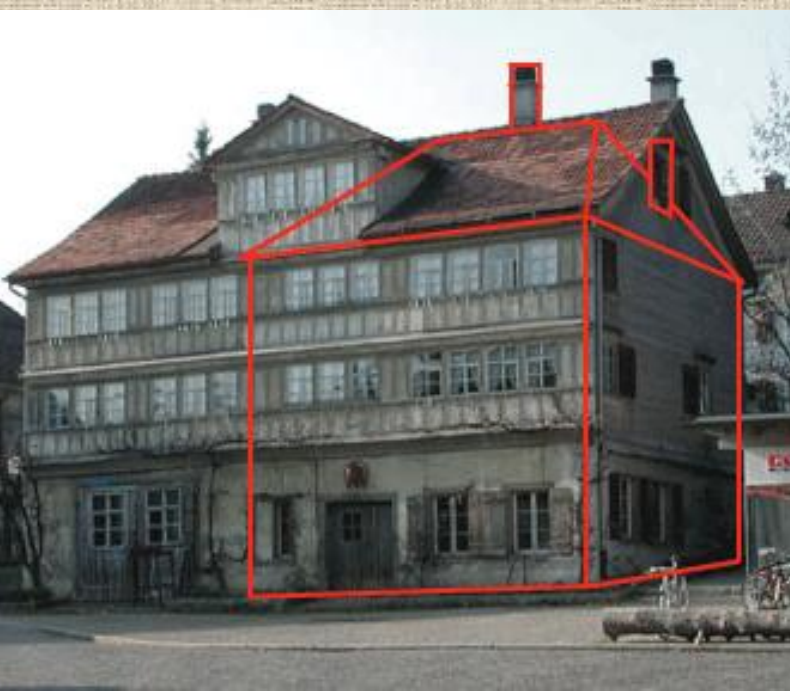


1850



1862

Palmenstrasse 1 (Hans Nussbaumer) wurde erst nach 1850 erbaut.



2003



1850

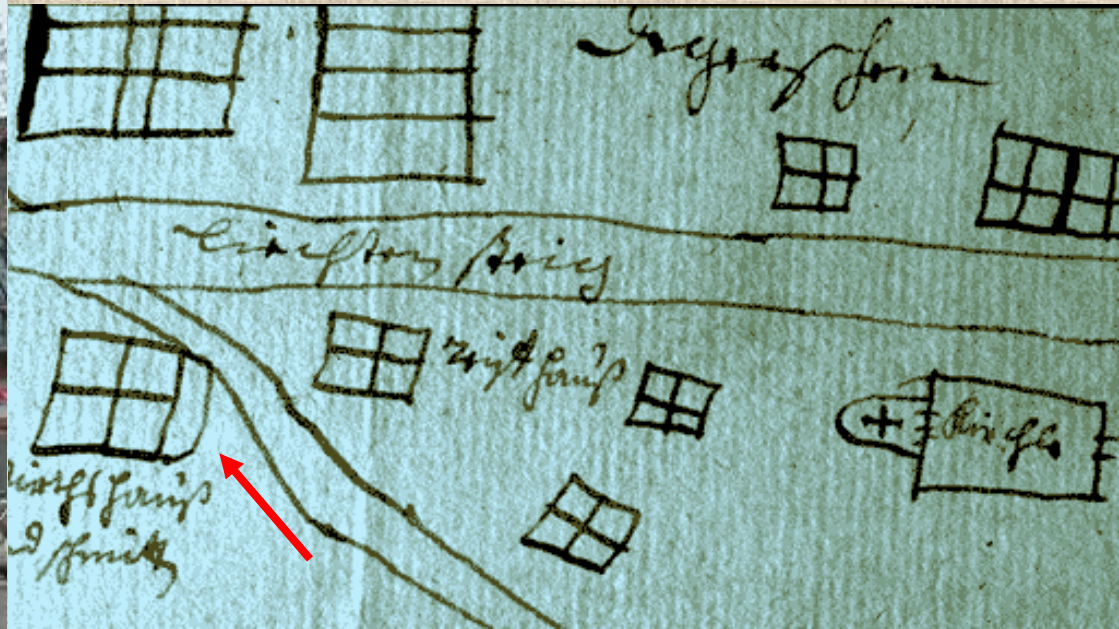
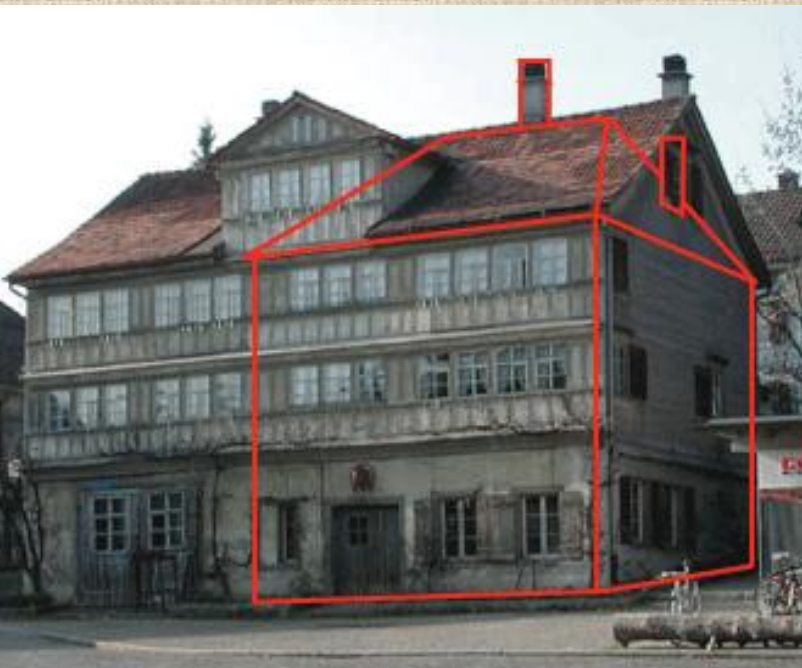
Sicher bestand 1763 schon eine Schmiede („Wirthshaus und Schmitte“).

Ist das heutige Haus 250 Jahre alt, oder wurde es nach dem Dorfbrand von 1818 wieder aufgebaut?

(siehe Kurzbeschreibung der Hochbauzeichner)

Skizze von Joh. Feurer 1763

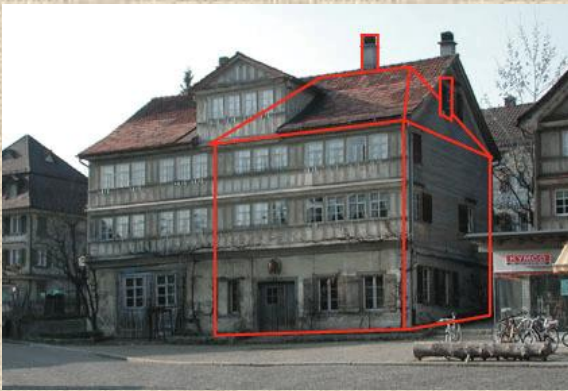
Wörter: „Wirthshaus und Schmitte, Wirthshaus
("Richthaus"), Kirchle, Degerschen,
Liechtensteig“



2005



Sternenstrasse 2



Schäftli, Raiffeisenbank



Hauptstrasse 68, Beerli



Sternen



Schäftlistrasse 3 (Ess)



Postweg 2



Mühlefeldstr. 9 (verschoben), heute Blumen Belser, Hauptstr. 73



Hintere Dorfstr. 4





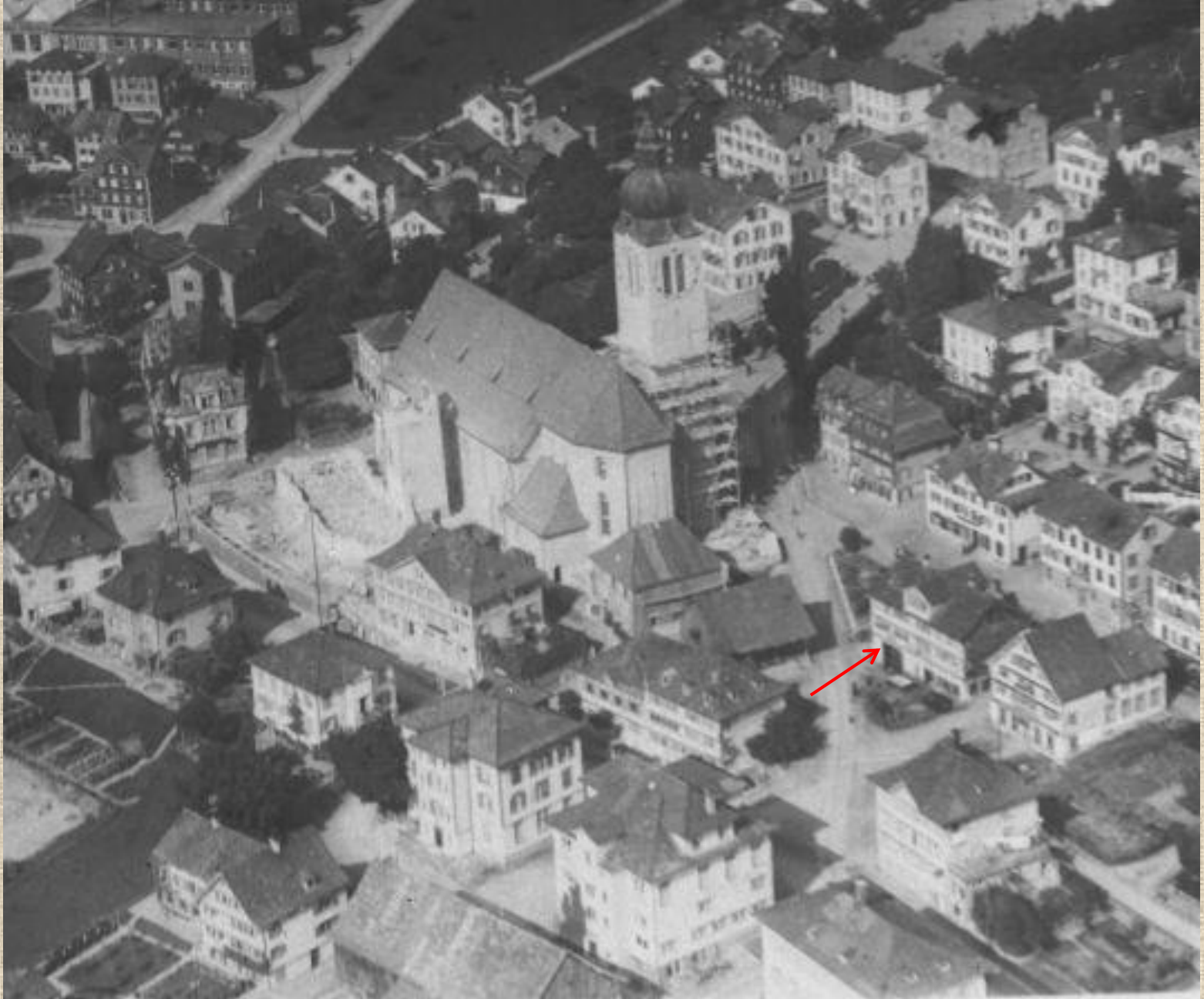
Ausschnitt aus dem Stich von 1862



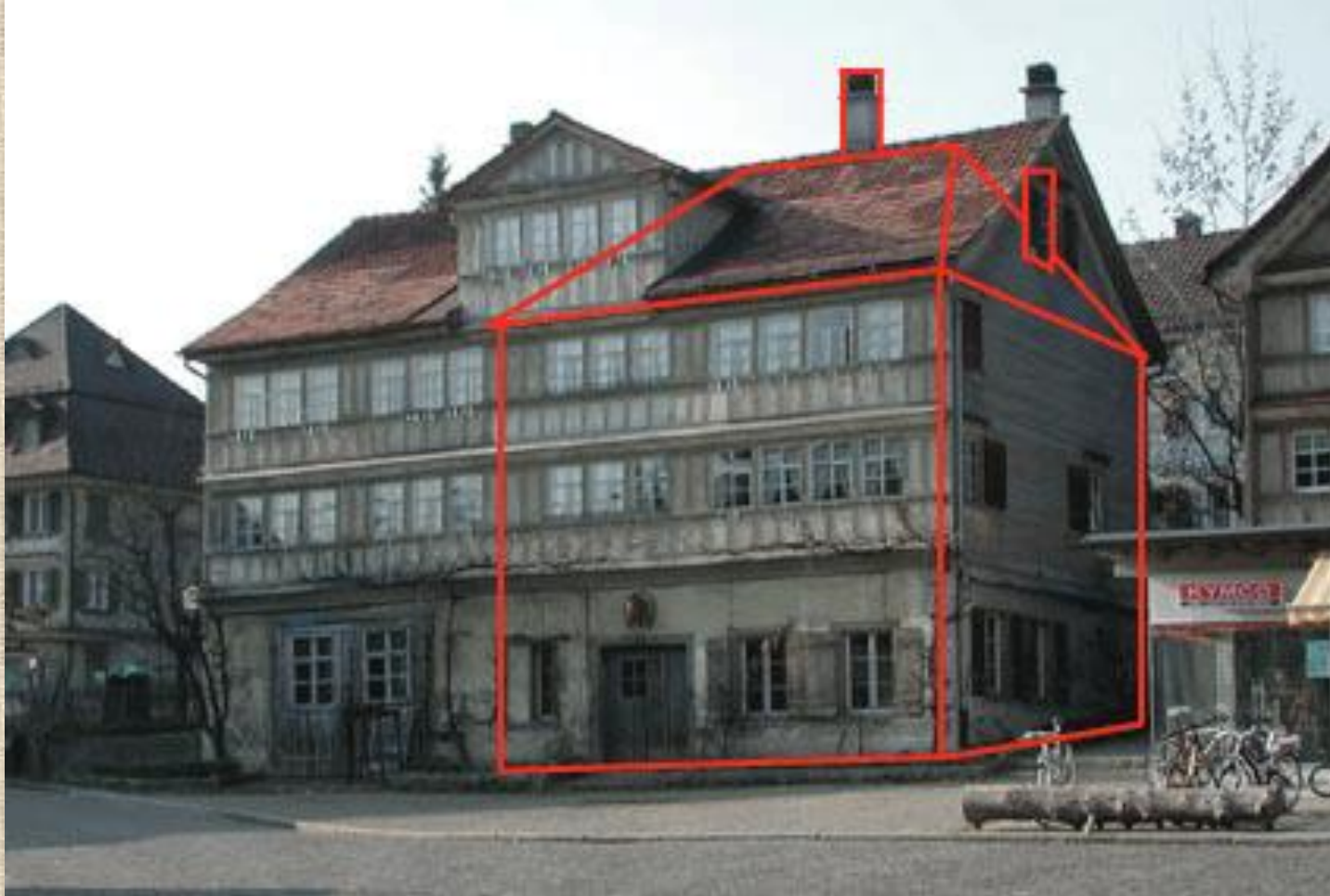
Sternenstrasse 2

Auf den Dorfansichten von 1866, 1879, 1885 und 1903 ist das Haus Sternenstrasse 2 jeweils verdeckt.
Diese Aufnahme stammt von 1. Okt. 1910, Einweihung der Bodensee-Toggenburg-Bahn (heute SOB).



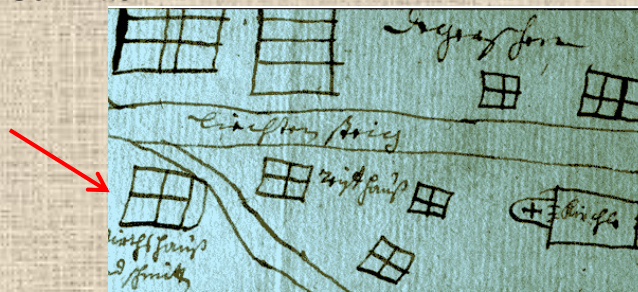


Luftbild 1923 (2 Kirchen)



Auf alten Aufnahmen ist nur der rot markierte Teil der Schmitte abgebildet.

Gemäss Hauptmann Johannes Feuerer aus Bernhardzell war dieses Haus bereits 1763 eine Schmitte.



"Wirtshaus
u. Schmitte"



Die alte Hufschmiede in Degersheim

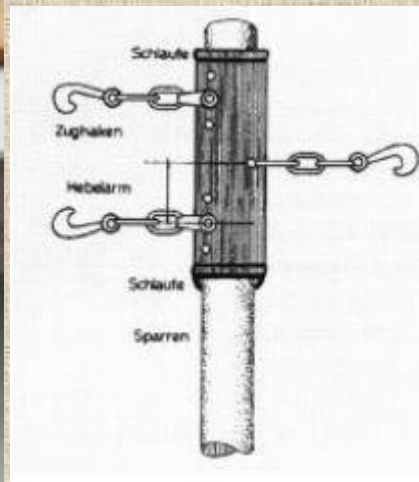
Es ist wohl schwer zu sagen, wer bekannter ist im Dorf, das schöne alte, mit Tannen und Stauden umstandene und im Sommer reichlich mit Geranien geschmückte Toggenburgerhaus auf dem Dorfplatz, oder der Hufschmied **Josef Hättenschwiler**, der dort wohnt. Wenn er nicht gerade in der Schmiede tätig ist oder seine Tiere pflegt und hegt, entdecken wir den einstigen Kavallerie-Hufschmied vielleicht auf dem täglichen Ritt auf seinem eigenen Pferd, das er übrigens auch an Reitbegeisterte vermietet.

Nun ist es genau 50 Jahre her, seit Josef Hättenschwiler die Hufschmiede in Degersheim von seinem Vorgänger **Bischof** übernahm. Von den früheren Besitzern sind noch die Namen **Brunner** und **Strässle** bekannt. Letzterer soll ein bekannter Spezialist für die Behufung von Ochsen gewesen sein. Man fragt sich, was denn da noch für einen Hufschmied für Arbeit anfällt, nachdem die Motorisierung das Pferd derart verdrängt hat. Wer glaubt, dass da nichts mehr zu bestellen sei, der täuscht, sich. Josef Hättenschwiler hat kaum weniger Pferde zu behufen als früher. Immer noch betreut er rund 45 Pferde der Umgebung und des Ortes. Allerdings Kühe und Ochsen finden wir nicht mehr auf seiner Kundenliste. Diese Tiergattung wurde wohl während des letzten Krieges zum letzten mal für Zugzwecke herangezogen und behuft. Ab und zu wird auch wieder einmal ein Reifen auf ein Wagenrad von der Wagnerei Schlumpf aufgezogen, dann wieder werden Spitzeisen geschmiedet, Ketten geflickt, Geschirr und Beschläge in Ordnung gebracht. Allgemeine Schlosserarbeiten lösen sich ab mit leidenschaftlich gepflegten Kunstschlosserarbeiten und dann und wann lässt ein Liebhaber seine Kupfersachen mit neuen Henkeln oder Füßen bestücken, oder ein Bauer benötigt für die Holzfällerarbeiten im Winter einen neuen *Waldteufel* (siehe nächste Folie). Immer mehr ist Jos. Hättenschwiler darauf angewiesen, die benötigten Hufeisen und Nägel selbst herzurichten und zu schmieden. Nach dem Wegfall der Kavallerie werden wohl auch die Gerlafinger Hufeisen bald ausbleiben, und er wird sich auf Holländer-Eisen umstellen müssen, nachdem die Hufnägel bereits seit längerer Zeit aus Schweden bezogen werden, da die von Moos'schen Eisenwerke diesen Artikel aus dem Fabrikationsprogramm gestrichen haben.

es.

Zeitungsbericht vermutlich aus dem Jahre 1978

1928 hat Hättenschwiler die Liegenschaft erworben. Zeitungsartikel zum Jubiläum?



Der Waldteufel wurde vom Schmied Christian Rogenmoser (1895-1974) aus Alosen in Zug erfunden. Der Waldteufel ermöglichte Forstarbeiter eine Kette zu spannen und mit Hebelwirkung Baumstämme in die gewünschte Fällrichtung zu ziehen oder zu schleifen.

Diese Idee habe Schmied Rogenmoser über die Forstzentrale Solothurn patentieren lassen. Später habe der Industrielle Habegger aus Thun das Patent erworben und die gleiche Funktion in einem geschlossenen Gehäuse ausgeführt. Daraus sei der bekannte „Habegger Seilzug“ entstanden, der in der gleichnamigen Fabrik in Thun noch heute produziert wird und sich in der Forstwirtschaft nach wie vor bewährt. Aus Sicherheitsgründen ist der Einsatz des Waldteufels im Wald heute verboten.

Kurzbeschrieb Sternenstrasse 2

Allgemeine Daten

Das Haus der Hättenschwilers, welches sie im Jahre 1928 erworben haben, gehört zu jenen Häusern, die vom Dorfbrand am 20. März 1818 verschont wurden. Das genaue Baujahr ist unbekannt. 1957/58 wurde die Südfassade renoviert, An die Ostfassade wurde Ende letztes Jahrhundert ein Abstellraum angebaut und vor ca. 10 Jahren hat man das Badezimmer renoviert. Seit der Erbauung des Gebäudes ist im Erdgeschoss eine Schmiede eingerichtet, die heute noch in Betrieb ist.

Gebäudebeschrieb

Der traufständige, markante Bau fügt sich harmonisch in die idyllische Häuserzeile dieses Platzes ein. Er bildet den markanten Eingang zur ehemaligen Kirchallee, welche von der Verzweigung der Haupt-, Sternen- und Palmenstrasse, zur katholischen Kirche hinaufführt.

Das Doppelfamilienhaus zählt vier Geschosse. Der Eingang zur östlichen Wohnung befindet sich an der Ostfassade, die zweite Wohnung erreicht man über die Nordseite. Im Erdgeschoss, angrenzend an die Schmiede, befindet sich ein Weinkeller und ein Lagerraum. Ueber eine Holzterasse gelangt man in die Eingangsdiele, die halbgeschossig versetzt ist. Auf der gleichen Ebene wurde ein kleines Bad, mit WC und Lavabo eingebaut. Im 1. Obergeschoss befinden sich die Küche und die geräumige Stube. Der traditionelle Kachelofen in der Stube wird von der Küche aus beheizt. Ein halbes Stockwerk höher, von beiden Hausteilen aus zugänglich, liegt die grosse Terrasse. Neben den beiden Schlafzimmern im 2. Obergeschoss wurde später die Waschküche eingebaut. Ueber eine schmale, freistehende Holzterasse erreicht man das Dachgeschoss, in dem ein neues Zimmer ausgebaut wurde. Die Fassaden des Erdgeschosses sind verputzt, ebenfalls der Anbau. Alle oberen Geschosse wurden getäfert, lediglich die Ostfassade ist geschindelt, ein Abwurfdächlein kennzeichnet den Materialwechsel.

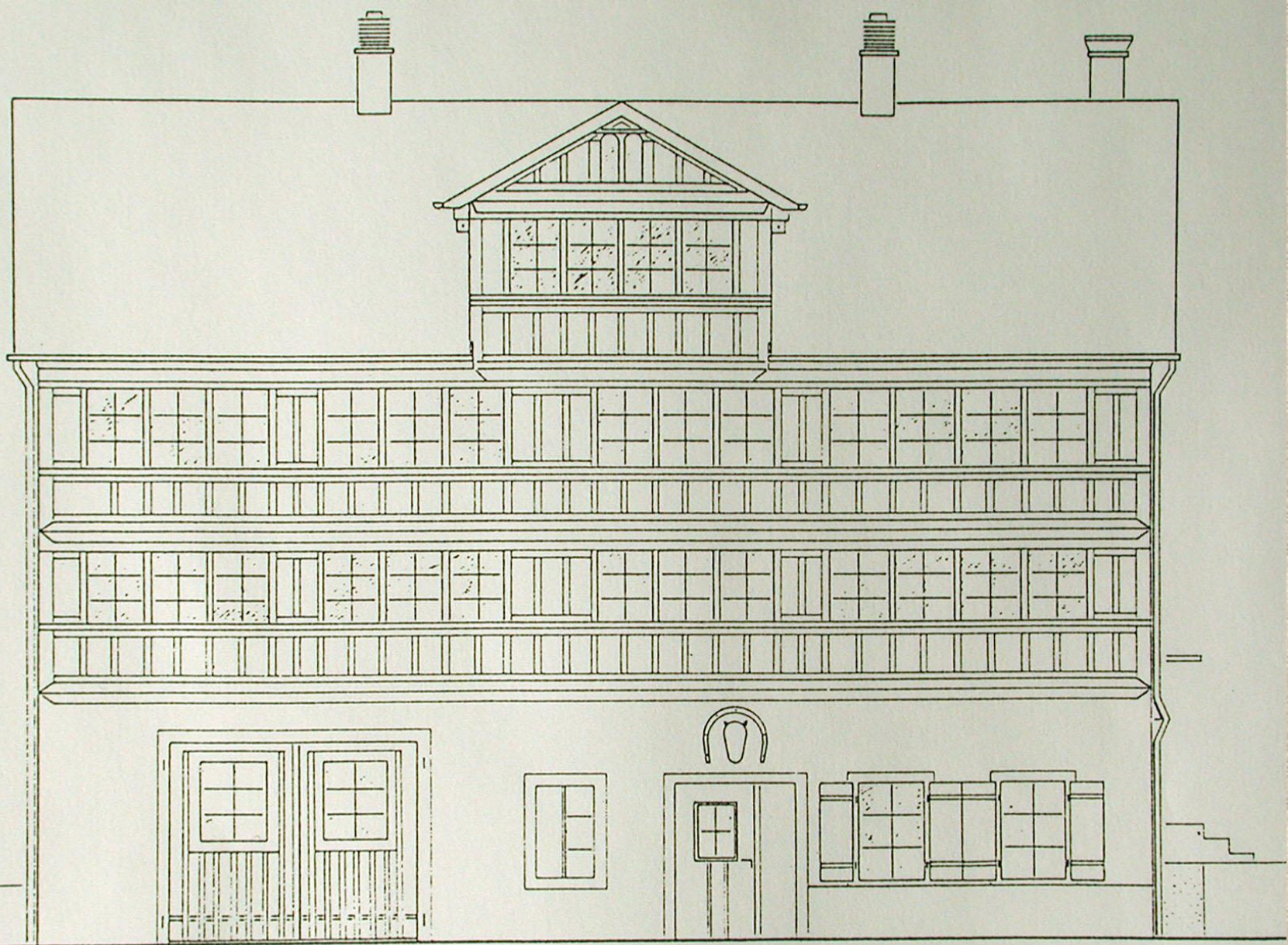
Projektwoche der Hochbauzeichner im Jahre 1999 in Degersheim, Klassenlehrer: Hans Seiler



Luftbild 1980 (Ausschnitt)

2003





STERNENSTRASSE 2 DEGERSHEIM
SÜDFASSADE 1:50

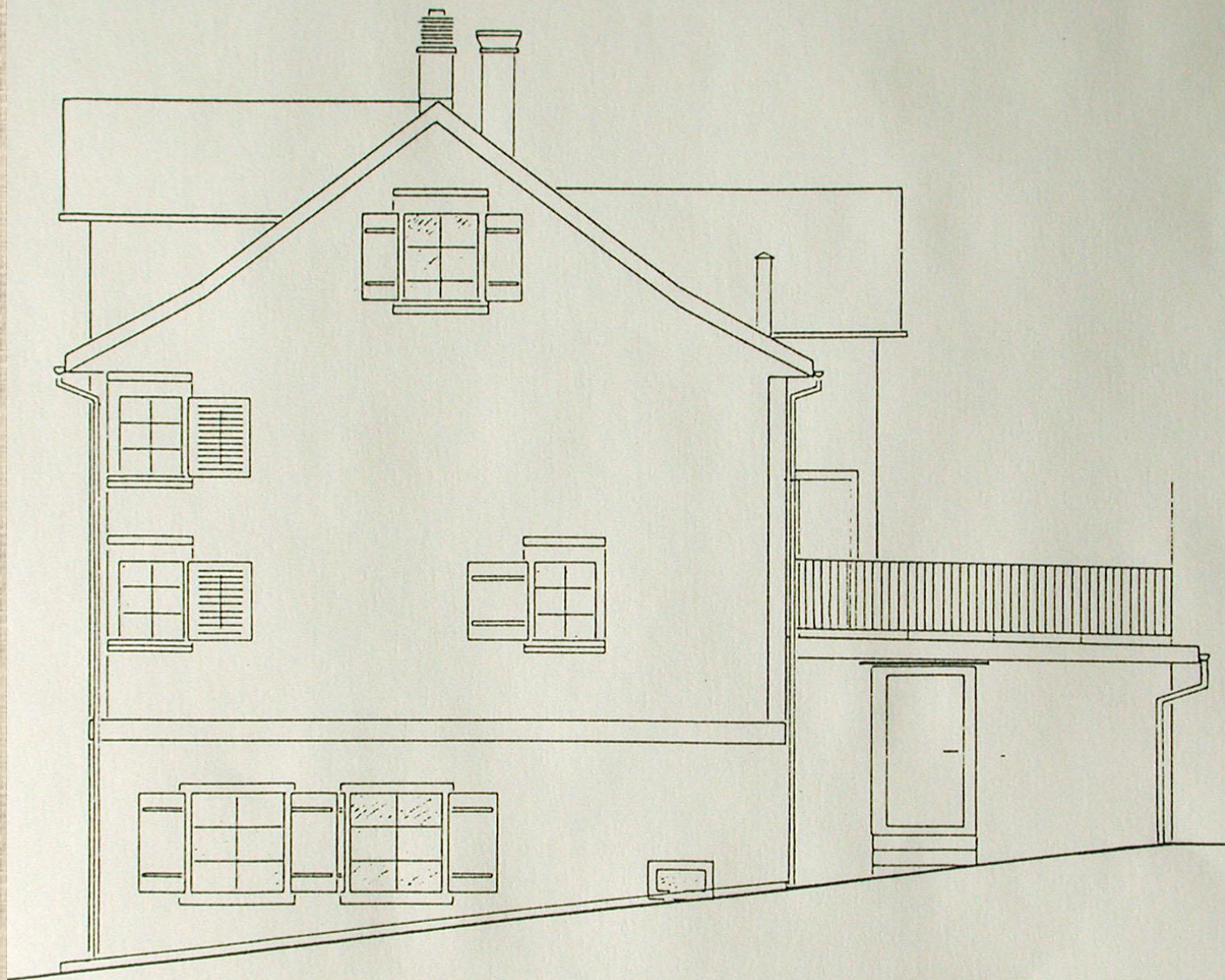




STERNENSTRASSE 2 DEGERSHEIM
NORDFASSADE 1:50



05.08.99 NO



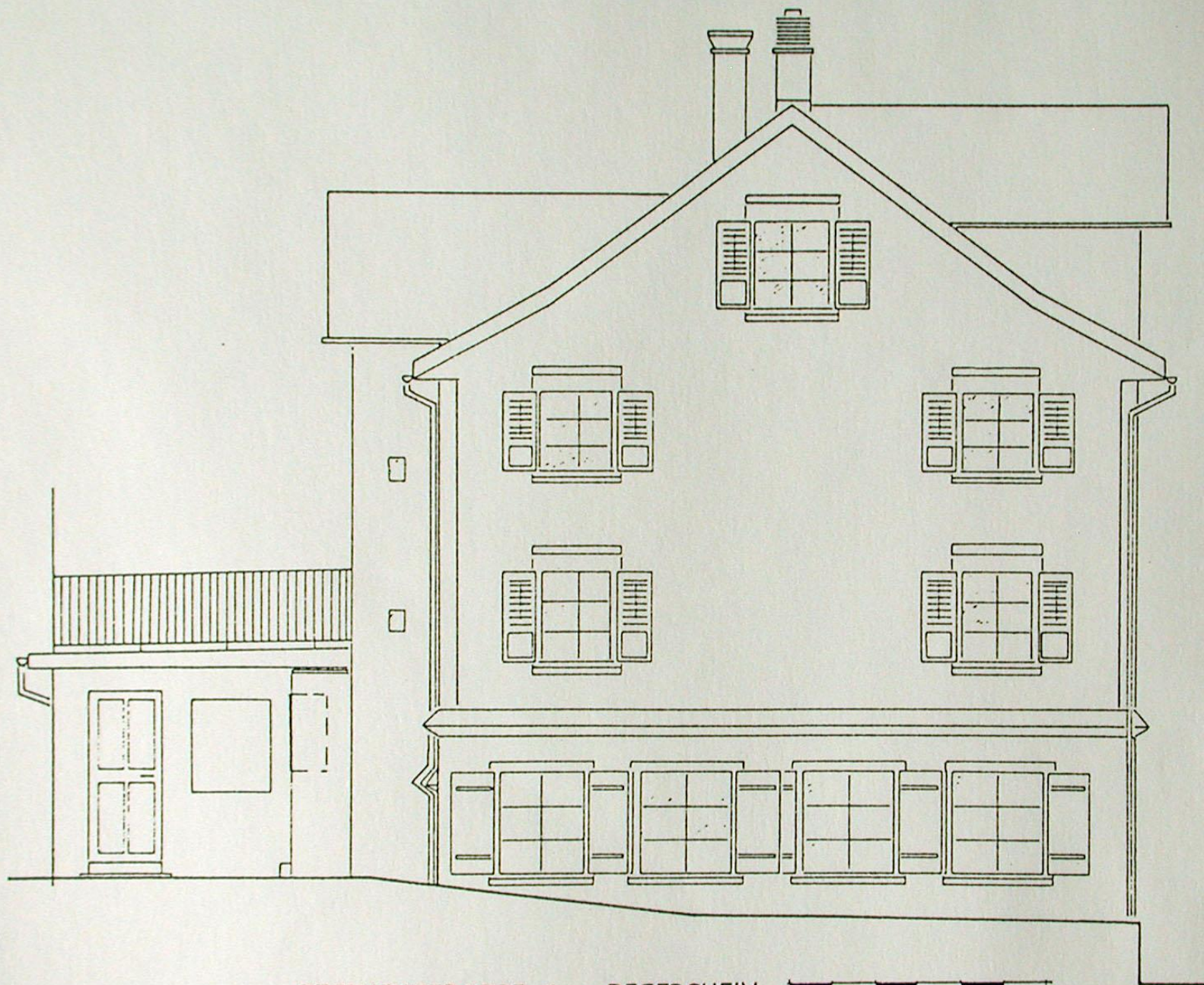
STERNENSTRASSE 2 DEGERSHEIM

OSTFASSADE

1: 50

05.08.99 SF





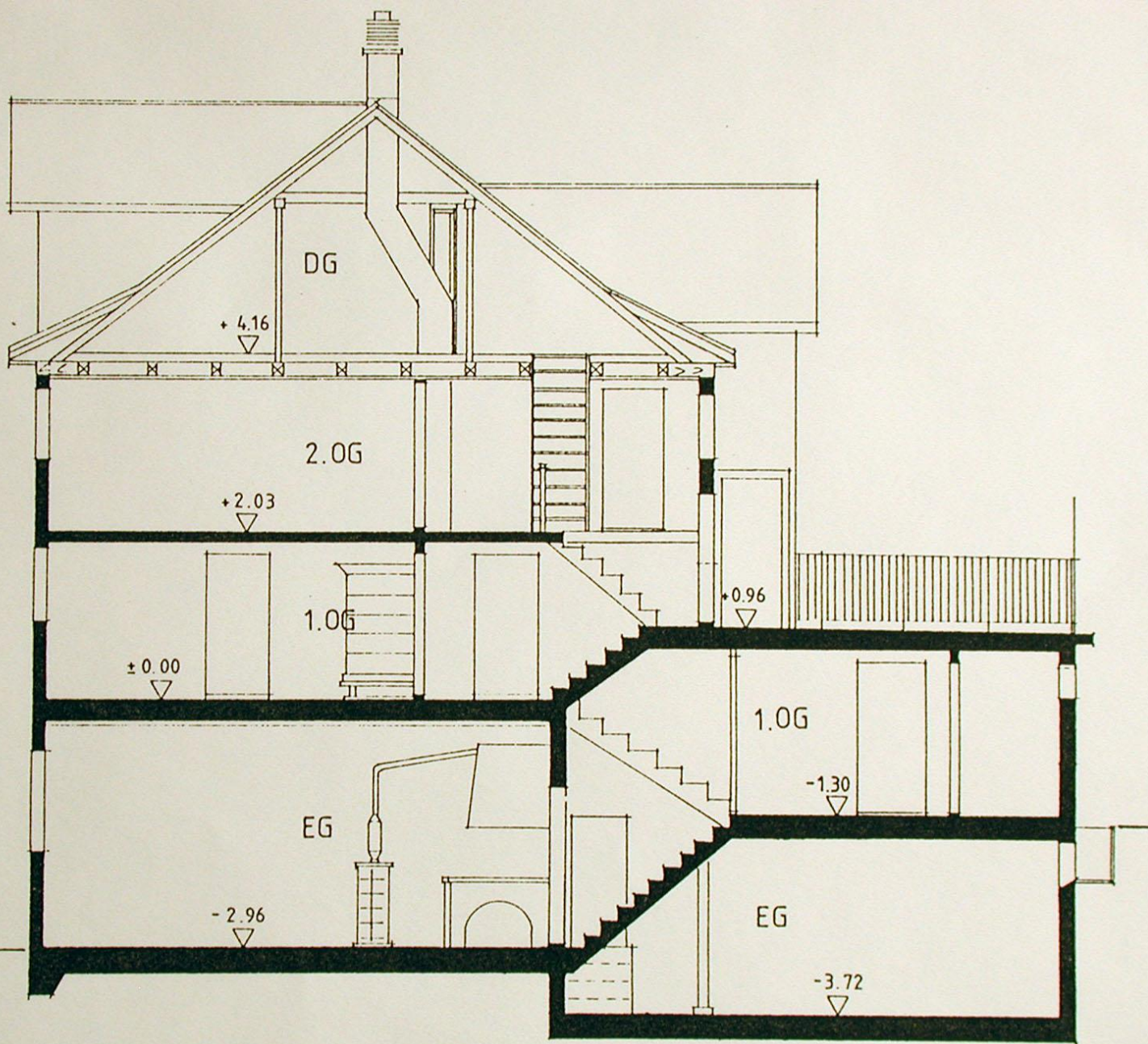
STERNENSTRASSE 2 DEGERSHEIM
WESTFASSADE 1:50

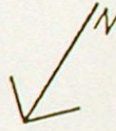
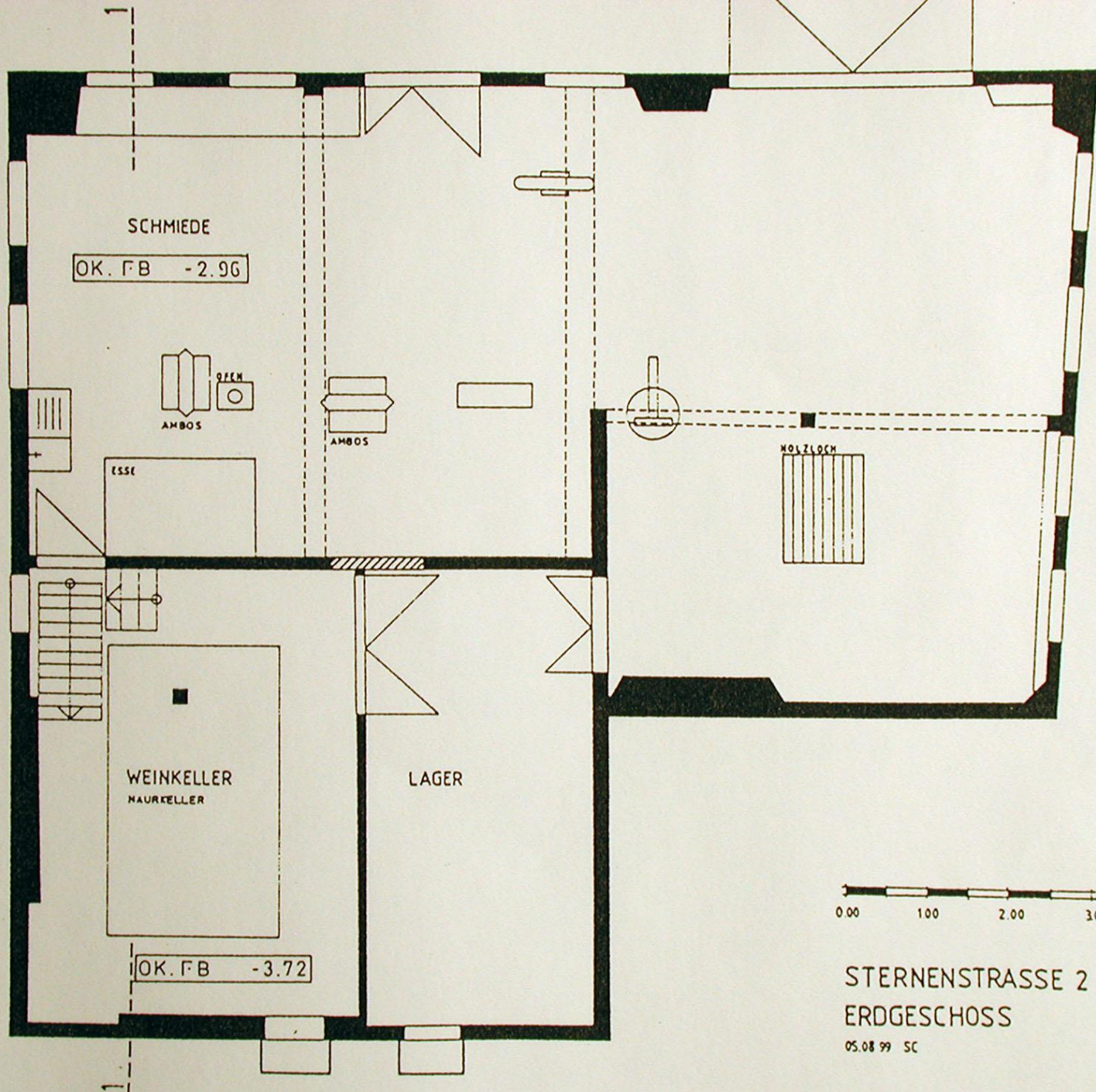


05.08.99 SF

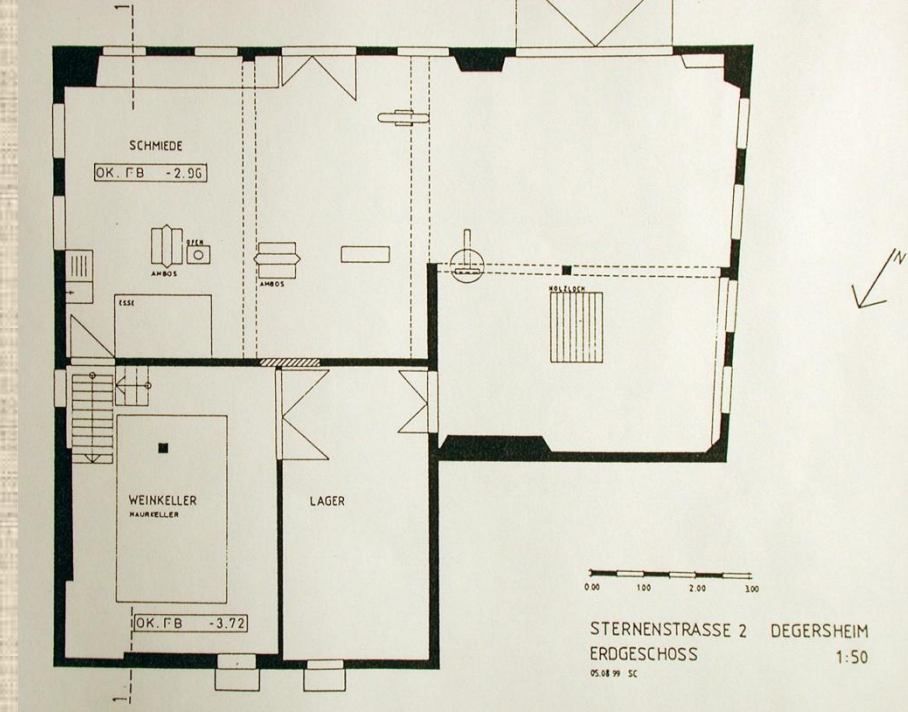
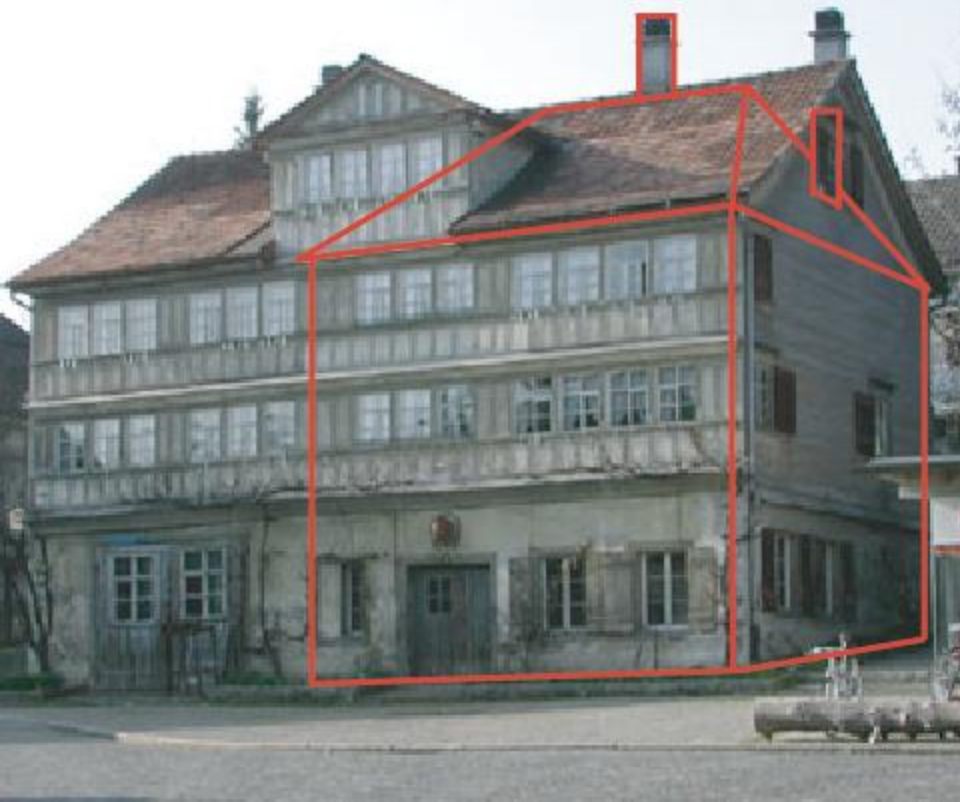


2003

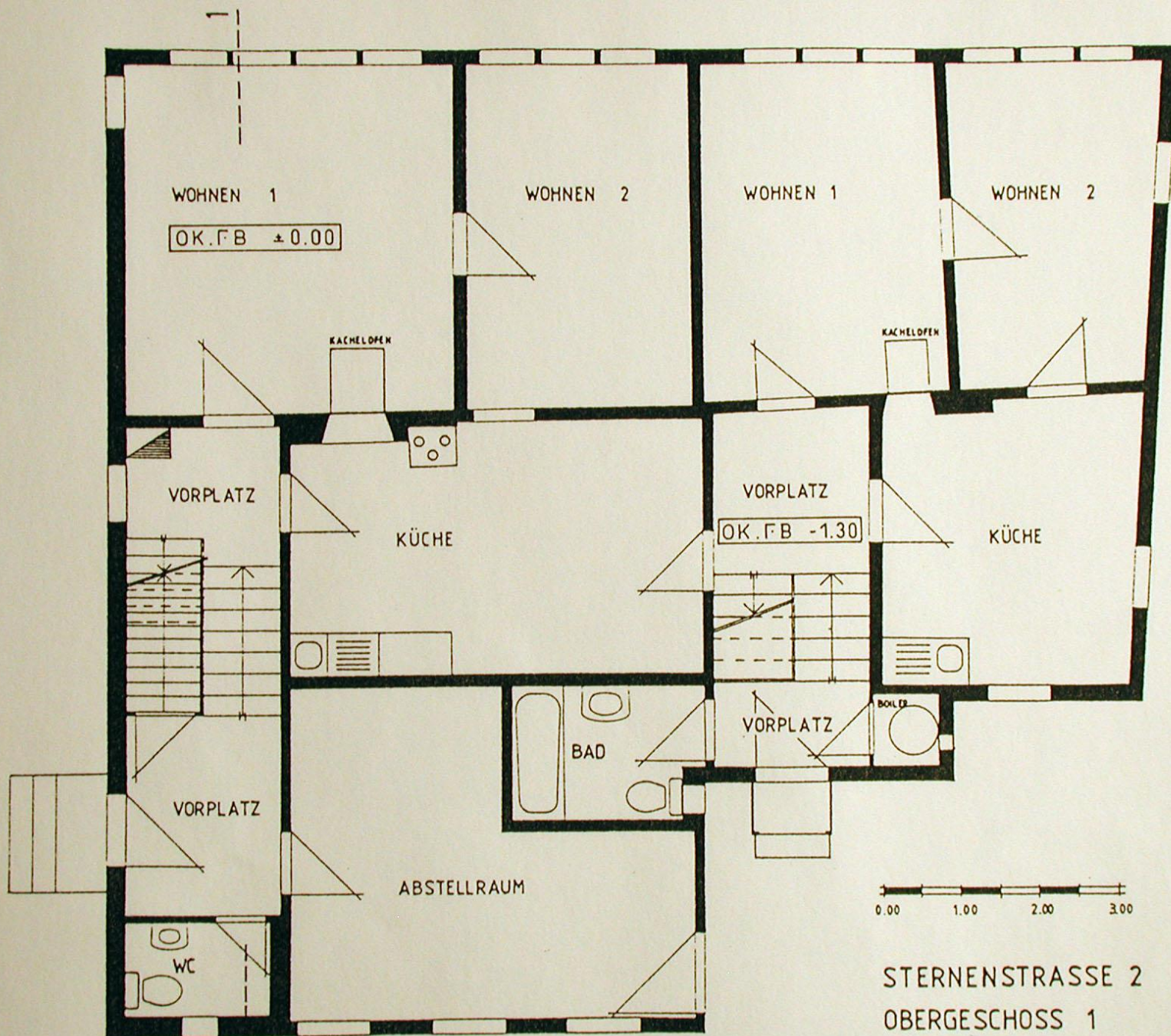




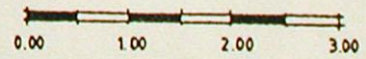
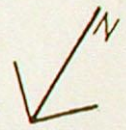
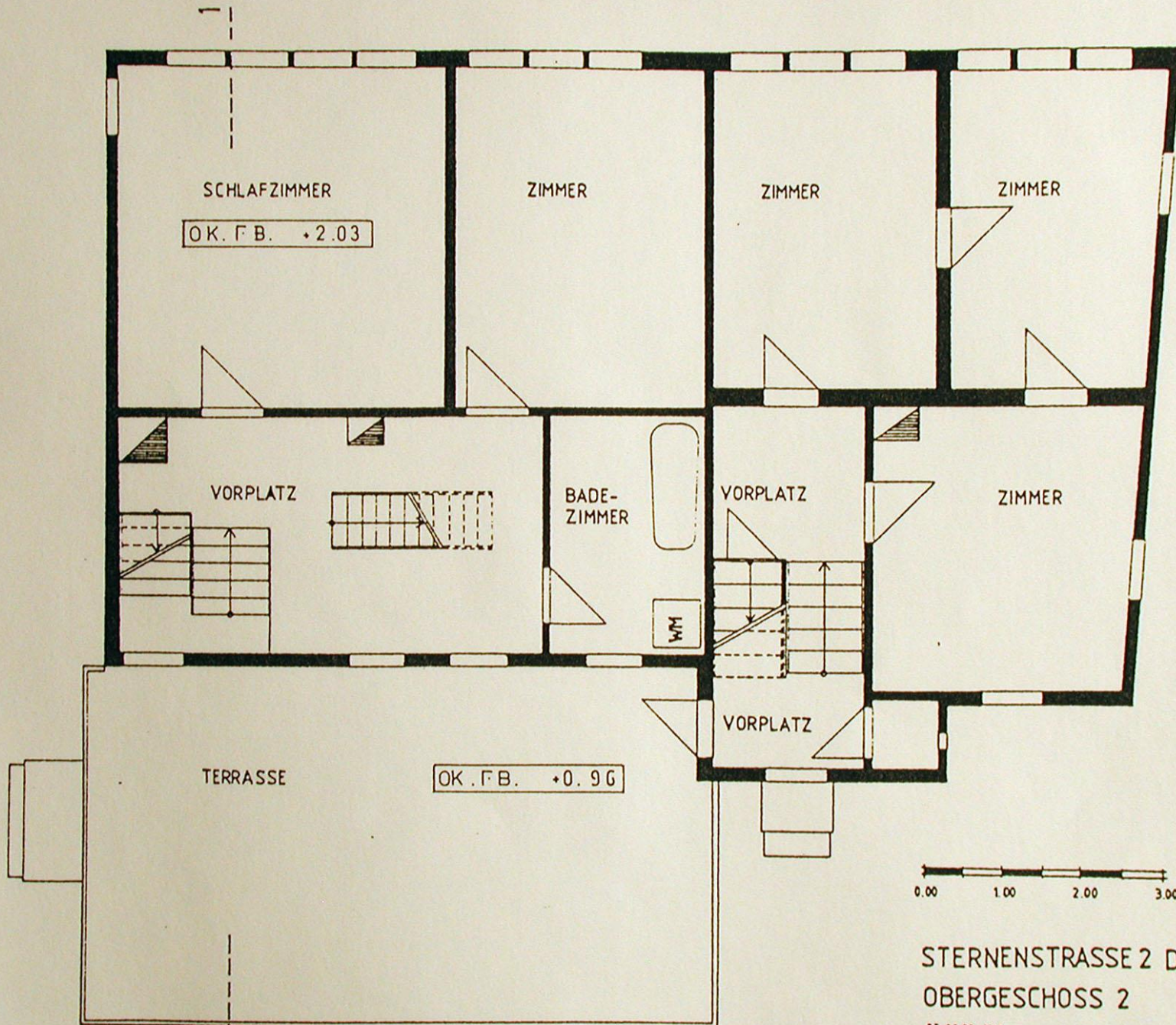
STERNENSTRASSE 2 DEGERSHEIM
 ERDGESCHOSS 1:50
 05.08 99 SC



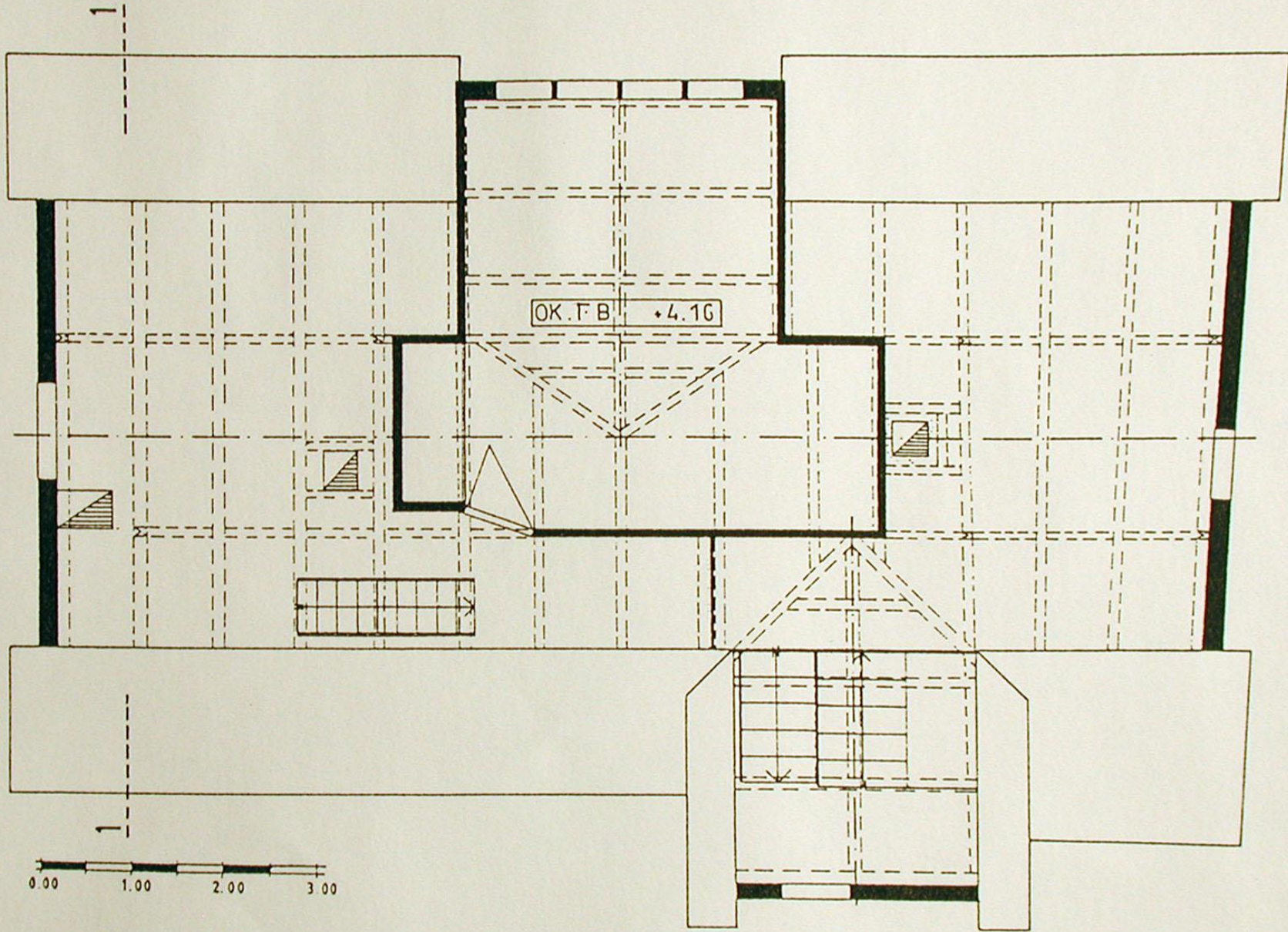
Bemerkenswert ist, dass die Schmiede sich immer noch im alten Teil des Gebäudes befindet. Zu Zeiten Hättenschwilers bewohnte dessen Pferd den neuen Teil der Werkstatt. Es durfte sich oft frei in der ganzen Werkstatt bewegen. Zuweilen zupfte es seinen Meister am Aermel, wenn es Ausgang haben wollte. Oefter war "Tschopper" im Dorf allein unterwegs, verfolgt von Josef Hättenschwiler.



STERNENSTRASSE 2 DEGERSHEIM
 OBERGESCHOSS 1 1:50
 05. AUG. 99 H. D.

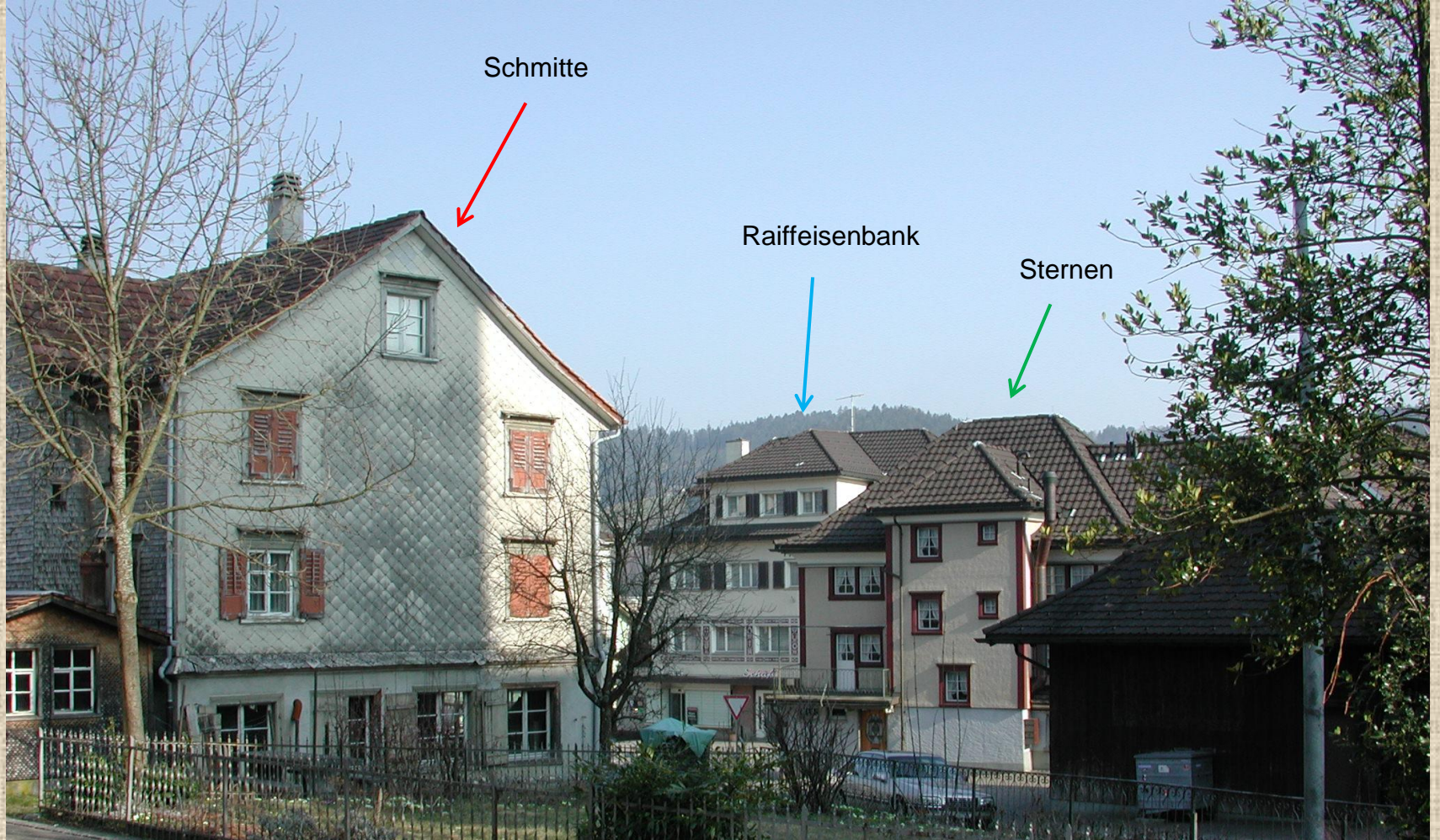


STERNENSTRASSE 2 DEGERSHEIM
 OBERGESCHOSS 2 1:50
 05.08.99 KM



STERNENSTRASSE 2 DEGERSHEIM
 DACHGESCHOSS 1:50

06.08'99 KM



Schmitte

Raiffeisenbank

Sternen



Seit alters her Nachbarn: Schäfli (Raiffeisen), Sternen, Schmitte

Skizze von Hauptmann Feurer, 1763

